

Fondazione
Marguerite Arp

Reportage

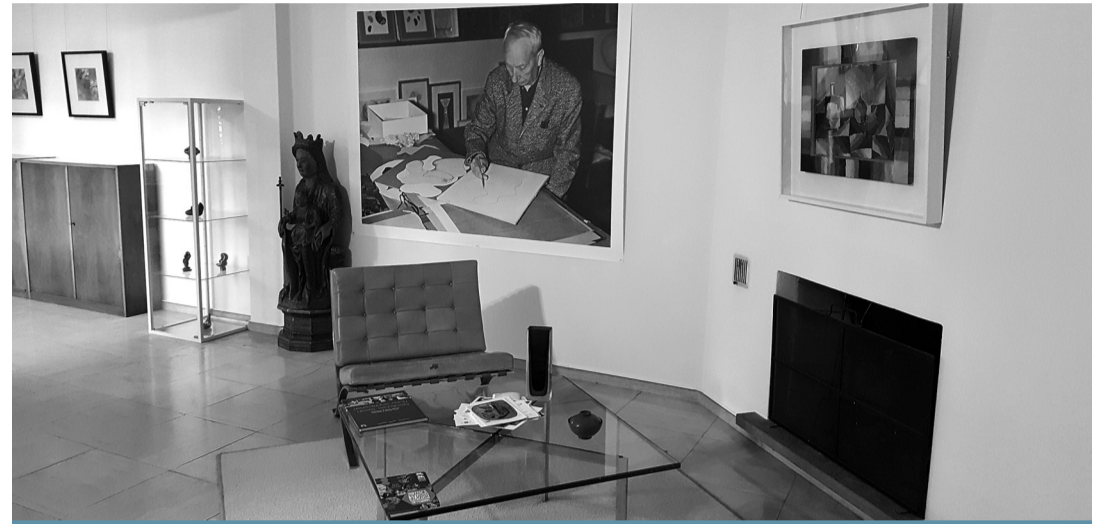


Vor genau 30 Jahren wurde die **Stiftung Marguerite Arp-Hagenbach** konstituiert. Ein Besuch in Locarno Solduno

AM RÜCKZUGSORT VON HANS ARP



Ronco dei Fiori: Eingang zur letzten Wirkungsstätte von Hans Arp in Locarno Solduno



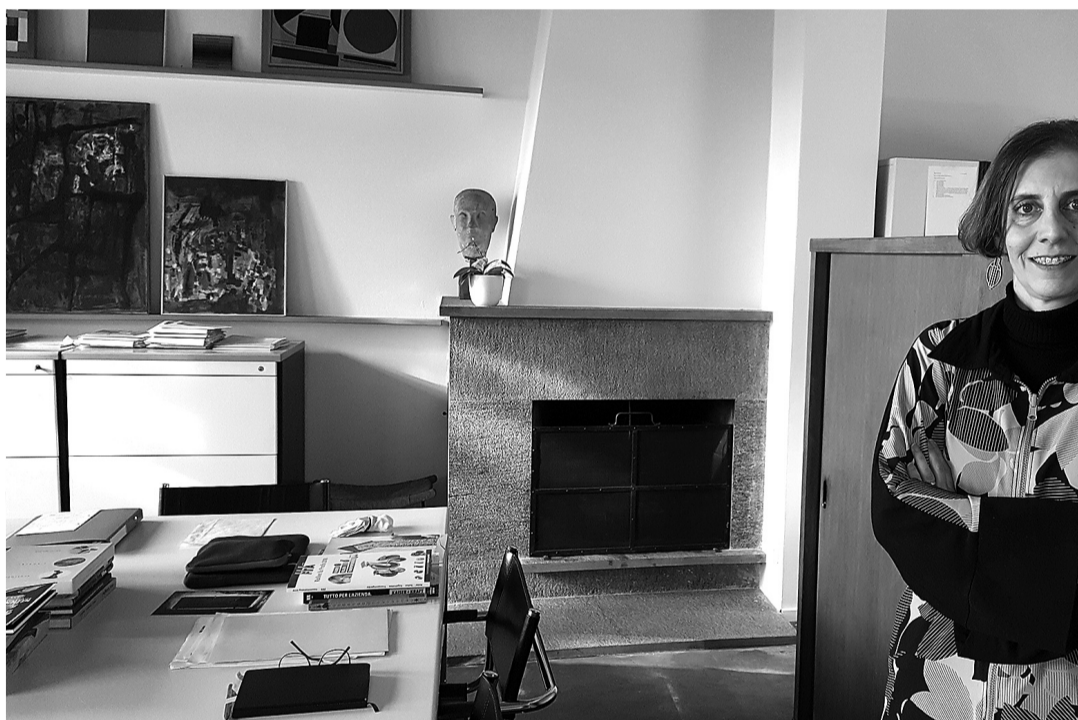
Das einstige Wohnzimmer des Ehepaars Arp-Hagenbach: mit einem Porträt des Künstlers

Text und Fotos von **Gerhard Lob**

Die Mauer hat im ersten Moment etwas Abweisendes. Doch dahinter verbirgt sich ein Paradies. Ronco dei Fiori steht in roten Lettern über dem Holztor. Rechts die Klingel mit Videoauge: Fondazione Marguerite Arp. Kuratorin Simona Martinoli öffnet, um uns das Anwesen an der Via alle Vigne 44 in Locarno Solduno zu zeigen. Es war der letzte Wohnsitz des bedeutenden Künstlers Hans "Jean" Arp (1886-1966), Mitbegründer der Dada-Bewegung, und seiner zweiten Ehefrau, Marguerite Hagenbach (1902-1994). Seit 1988 befindet sich hier der Sitz der Stiftung Arp-Hagenbach.

Das Paar Arp-Hagenbach erwarb das 4600 Quadratmeter grosse Grundstück im Februar 1959 von der englischen Familie Hutchinson. "Arp hatte damals einen hohen Bekanntheitsgrad – hier konnte er weitgehend ungestört arbeiten", erzählt Martinoli, während sie uns in den ersten Stock des Hauptgebäudes führt – zum einstigen Atelier Arps mit einer hochgezogenen Giebeldecke. Der Raum wurde – wie der Umbau des gesamten Anwesens – vom Architekten Fritz Bähler gestaltet. Im Mai 1960 zog das Ehepaar ein.

Das ehemalige Atelier ist das Büro und somit die zentrale Wirkungsstätte der Kuratorin der Stiftung Arp-Hagenbach. Hier werden wissenschaftliche Anfragen aus aller Welt bearbeitet, die sich mit dem Werk von Hans Arp befassen. Aber auch Anfragen zu Leihgaben von Werken, die sich



Seit Juli 2016 Kuratorin der Stiftung: Simona Martinoli im einstigen Atelier von Hans Arp

im Besitz der Stiftung befinden. Zur Sammlung gehören rund 1700 Kunstwerke, von denen 700 von Hans Arp selbst stammen, zirka 70 von Sophie Taeuber, seiner ersten Ehefrau. Die restlichen Werke sind Kreationen von weiteren namhaften Künstlern wie Alexander Calder, Max Ernst, Max Bill, Marcel Duchamp, Alberto Giacometti oder Wassily Kandinsky. Dazu kommen eine reich bestückte Bibliothek und ein Archiv mit Briefwechseln und Fotos.

In Parterre ist die Küche im Originalzustand erhalten geblieben, so wie sie damals nach minutiösen Vorgaben von Marguerite Hagenbach eingebaut worden

war. Gleich daneben geht es ins einstige Wohnzimmer, in dem einige ausgewählte Kunstwerke zu sehen sind, aber auch Originalmöbel wie zwei Barcelona-Sessel des Bauhaus-Architekten und Designers Ludwig Mies van der Rohe. Auf einem Tisch steht die kleine Schreibmaschine von Hans Arp, auf der er seine literarischen Werke entwarf. Denn Arp war nicht nur Bildhauer und Maler, sondern auch Dichter. Im weitläufigen und terrassierten Garten – eigentlich ein Skulpturenpark – sind einige seiner Plastiken zu bewundern.

"Die Entscheidung Hans Arps, in Locarno zu leben, kann bereits in der frühen Biographie verankert

werden", schreibt Stiftungsrat Roland Scotti, Kurator der Heinrich Gebert Kulturstiftung Appenzell, in einem Artikel der Zeitschrift "Kunst und Architektur". Schon 1915 hielt sich der Künstler in Ascona auf. Zusammen mit seiner Frau Sophie Taeuber besuchte er immer wieder Ascona und den Monte Verità. Sogar die Hochzeit des Paares fand im Tessin statt – 1922 in Pura. Nach dem tragischen Tod von Sophie Taeuber, die 1943 in Zürich an einer Kohlenmonoxidvergiftung starb, wohnte Arp in den 1950er Jahren öfter im Ferienhaus der Familie Hagenbach in Ascona. Mit Marguerite Hagenbach war er inzwischen eine in-

tensive Beziehung eingegangen; geheiratet haben die beiden aber erst 1959.

Marguerite Hagenbach überlebte Hans fast 30 Jahre. "Das Paar war kinderlos, und Marguerite gründete Stiftungen, um das Andenken an ihren Ehemann und Sophie Taeuber-Arp zu erhalten", sagt Martinoli. Die Stiftung Ronco dei Fiori war die dritte Nachlassstiftung – nach der 1977 in Rolandseck bei Bonn als Verein gegründeten Stiftung Hans Arp und Sophie Taeuber-Arp e.V. und der 1979 in Clamart (nahe Paris) eröffneten Fondation Arp. Der gebürtige Elsässer Arp hatte die meiste Zeit seines Lebens in Frankreich gelebt.

Im Gegensatz zur deutschen Schwester in Rolandseck kann die Stiftung in Locarno kein Kunstwerk verkaufen, das sich in ihrem Besitz befindet. "Ich finde dies persönlich richtig", sagt Martinoli. Aber es begrenzt die Möglichkeiten der Stiftung, zumal in Zeiten, in denen der Kapitalmarkt keinerlei Renditen abwirft. Zugleich sind die Verpflichtungen mit dem Unterhalt des riesigen Anwesens in Solduno gross.

Etwas finanziellen Spielraum geschaffen hat die seit dem Jahr 2000 vertraglich geregelte Zusammenarbeit mit der Stiftung Liner Appenzell, der heutigen Heinrich-Gebert-Kulturstiftung Appenzell. Im Gegenzug für die Zuwendungen verpflichtet sich

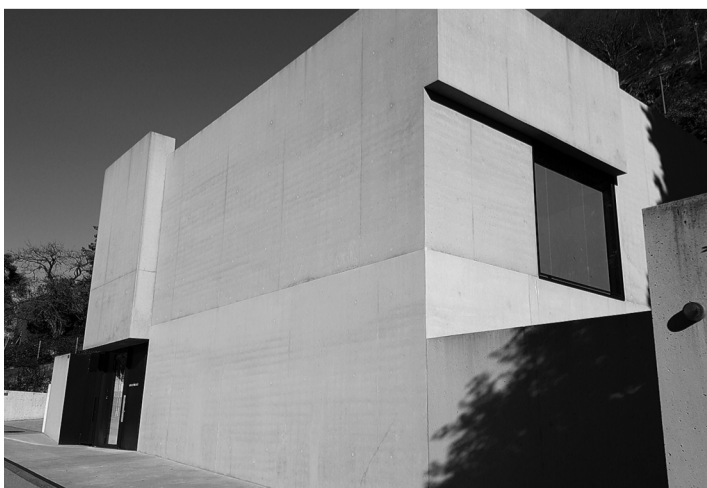
die Stiftung Arp-Hagenbach, im Kunstmuseum Appenzell Ausstellungen durchzuführen. Nur dank dieser intensiven Zusammenarbeit konnte am westlichen Rand des Grundstücks in Solduno vor kurzem ein Neubau erstellt werden, der zugleich als Kunstdepot für den Nachlass sowie in der oberen Etage als Ausstellungsraum dient. Im April 2015 fand die Eröffnung des vielbeachteten Betonkubus aus der Feder des Zürcher Architekturbüros Gigon/Guyer statt. Ein Wunsch von Hans Arp ist damit fast 50 Jahre nach seinem Tod in Erfüllung gegangen. Zudem wurde ein Stiftungszweck erfüllt. Just in diesem Ausstellungsraum erklang vor wenigen Tagen erstmals ein öffentliches Konzert. Aufgeführt wurden Werke des zeitgenössischen Komponisten Francesco Hoch. Es war ein deutliches Zeichen, dass die Stiftung im Rahmen ihrer Möglichkeiten versuchen will, mehr Öffentlichkeit zu erreichen.

Leider sind die Beziehungen zwischen der Stadt Locarno und der Stiftung Arp-Hagenbach nicht sehr intensiv. Das ist schade, vor allem wenn man bedenkt, dass das Ehepaar Arp-Hagenbach der Stadt eine grosse Schenkung von Kunstwerken vermacht hat, um ein Museum für zeitgenössische Kunst zu gründen. Dieser Schenkung verdankt das Paar die Verleihung der Ehrenbürgerschaft von Locarno. Die Urkunde vom 9. April 1965, unterzeichnet vom damaligen Stadtpräsidenten Carlo Speziali, hängt gleich neben dem Eingang zum Wohnhaus.

Die Stiftung Marguerite Arp-Hagenbach

Die Stiftung der Fondazione Marguerite Arp Hagenbach ist als gemeinnützig anerkannt und verfolgt keine kommerziellen Ziele. Der Stiftungsrat setzt sich aus sieben Mitgliedern zusammen und wird vom Anwalt Franco Pedrazzini aus Locarno präsidiert. Erste Leiterin der am 4. Februar 1988 gegründeten Stiftung war Erica Kessler, anfänglich auch Assistentin von Marguerite Arp. Von 1998 bis Mitte 2016 amtierte Rainer Hüben als Kurator. Auf ihn folgte im Juli 2016 die promovierte Kunsthistorikerin Simona Martinoli. Ihr Pensum beträgt zurzeit 80 Prozent. Sie ist zugleich Dozentin an der Architekturakademie in Mendrisio sowie Autorin und Herausgeberin diverser Publikationen über Kunst und Architektur des 19. und 20. Jahrhunderts

www.fondazionearp.ch



Im Jahr 2015 eröffnet: Depot der Stiftung mit Ausstellungsraum

Der Zweck der Stiftung

Der Zweck der Stiftung Arp-Hagenbach besteht gemäss Statuten:

- 1) in der Erhaltung und Betreuung der Kunstsammlung, d. h. des im Ronco dei Fiori vorhandenen künstlerischen Nachlasses von Hans Arp wie auch der Werke von Sophie Taeuber-Arp und anderer Künstler aus der privaten Sammlung Marguerite Arps,
- 2) in der möglichen Schaffung eines Ausstellungsraums,
- 3) in der Erhaltung und Betreuung des literarischen Werks, der Bibliothek, der Manuskripte und Korrespondenzen,
- 4) in der Publikation und der angemessenen Verbreitung von Texten, Manuskripten und Korrespondenzen von Hans Arp, Sophie Taeuber-Arp und Marguerite Arp,
- 5) in der Erhaltung und Pflege des Anwesens Ronco dei Fiori in Locarno-Solduno zur Erinnerung an Hans und Marguerite Arp,
- 6) in der Zuteilung von Stipendien an junge Bildhauer, Maler, Kunst- und Literaturhistoriker durch den Stiftungsrat.